



A. H. Knickerbocker

ARTHUR WINKLER-HERMADEN

Die „Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz“ hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Am 9. Mai 1963 verschied ganz unerwartet, herausgerissen aus seinen Arbeiten und zahlreichen Plänen, Hochschulprofessor Dr. Arthur Winkler-Hermaden, dessen unermüdlicher Initiative die im Jahre 1962 erfolgte Gründung der Vereinigung zu danken ist. Damit verliert aber auch die hydrogeologische Forschung, insbesondere an den steirischen Hochschulen, eine profilierte wissenschaftliche Persönlichkeit, die seit Jahrzehnten mit großem Erfolg auf dem Gebiet der Angewandten Geologie tätig war und es in seltener Weise verstanden hat, eine lebendige Verbindung zwischen Praxis und Wissenschaft herzustellen.

Geboren am 8. Mai 1890 in Wien, empfing Winkler-Hermaden schon frühzeitig, während seiner Mittelschulzeit, durch die k. k. Geographische Gesellschaft die ersten geologischen und geomorphologischen Anregungen. Seine Studien absolvierte er an den Universitäten Graz und Wien. An letzterer schloß er sie mit einer Dissertation in seinem selbstgewählten Dissertationsgebiet der Oststeiermark ab. Kurz nach der im Sommer 1914 erfolgten Promotion mußte er bereits in den Krieg ziehen. Verwundet und vielfach ausgezeichnet, diente er als Frontoffizier in Galizien und auf dem italienischen Kriegsschauplatz in Friaul und am Isonzo. Dieser ersten Berührung mit den Südalpen verdanken wir einige seiner wichtigen Studien zur Problematik dieses Gebirges, die allerdings erst in späteren Jahren veröffentlicht werden konnten. Inzwischen war er bereits in Abwesenheit 1915 in die damalige k. k. Geologische Reichsanstalt eingetreten, wo er aber erst nach seiner Rückkehr aus dem Feld zu Kriegsende die Tätigkeit aufnehmen konnte. Hier, an der Nachfolgerin der Geologischen Reichsanstalt, der jetzigen Geologischen Bundesanstalt, wurde er neben seiner Tätigkeit als kartierender Geologe auch schon vor praktisch-geologische Aufgaben gestellt, die in zahlreichen Fällen Wasserfragen (Wasserversorgungsanlagen, Erschließung artesischer Wässer und Heilquellenschutz) betrafen. Seine, im Verlauf dieser Tätigkeit immer mehr erweiterte Kenntnis der Lokalverhältnisse, insbesondere des südweststeirischen Tertiärs, verschaffte ihm bald den Ruf eines erfahrenen Experten für technisch-

geologische Probleme. Auch im Auftrag der geologischen Sektion des Wasserbauamtes von Venedig kartierte er, diesmal wieder in den Julischen Alpen, auf Blatt 3, am Pietro al Natisone gemeinsam mit R. Fabiani.

Bereits 1921 habilitierte er sich an der Universität Wien für das gesamte Gebiet der Geologie und konnte in diesem Rahmen eine ausgedehnte Lehrtätigkeit durch Vorlesungen und Exkursionen ausüben. Daneben entwickelte er in den folgenden Jahren eine reiche wissenschaftliche Aktivität, insbesondere auf dem Gebiet der Tertiärgeologie der Ostalpen, deren Ergebnis in über 200 Arbeiten niedergelegt wurde. Speziell im steirischen Bereich konnte er sich in den Jahren 1939 bis 1941 als Leiter einer von ihm im Rahmen der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für das Murgebiet aufgestellten technisch-geologisch-bodenkundlichen Fachstelle in Graz verdient machen. Die Ergebnisse der damals eingeleiteten hydrogeologischen Untersuchungen sind in einer Reihe von Zeitschriften veröffentlicht.

Auch nach seiner Berufung als Professor an die Technische Hochschule in Prag im Jahre 1941, wo er ein großes Institut mit einem ausgedehnten Forschungsprogramm aufzubauen hatte, war es die Hydrogeologie Innerböhmens, der seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet war. Durch die Kriegsereignisse wurde allerdings diese Tätigkeit im Jahre 1945 jäh unterbrochen. Zurückgekehrt in seine Heimat, wurde er auch hier von schweren Schicksalsschlägen getroffen, so daß er gezwungen war, ein völlig neues Leben aufzubauen. Seine Frau war ihm in dieser schweren Zeit eine unermüdete Stütze und treue Helferin. Bald konnte er sich auch wieder durch seine Mitarbeit an der Hydrographischen Landesabteilung Graz und am Wasserbaukomitee für Steiermark in die Arbeiten auf dem Gebiet der Hydrogeologie einschalten. Untersuchungen über die Grundwasserverhältnisse im Raum von Leoben, Trofaiach, im Knittelfelder Becken, im Mürztalgebiet und bei zahlreichen Wasserversorgungsanlagen der Steiermark fallen in diese Zeit. Durch seine Fähigkeit, auch die praktischen Aspekte geologischer Probleme richtig zu sehen, sowie wegen seiner genauen Kenntnis der Detailverhältnisse war er auch jetzt bald wieder als geschätzter Gutachter bekannt. Bei Fragen des Quellenschutzes in Bad Gleichenberg und in Badgastein hat er wesentlich mitgearbeitet. Neben dieser ausgedehnten Tätigkeit auf dem Gebiet der Angewandten Geologie waren es in diesen Jahren wieder geologische Probleme der Ostalpen, und hier vor allem die jüngere, tertiäre bis quartäre Entwicklungsgeschichte dieses Gebietes, die im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten standen. Dabei erstreckten sich diese Untersuchun-

gen und Beobachtungen bis in die östlichen Südalpen, die slowenisch-kroatischen Grenzgebiete und nach Oberitalien, sowie bis nach Südwestfrankreich. Diesen Fragen war auch sein Standardwerk „Geologisches Kräftespiel und Landformung“ gewidmet.

Seine Gedanken konnte er mit Temperament auf zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland entwickeln, und seine Exkursionen sind allen unvergeßlich, die das Glück hatten, dabei mit ihm in einen näheren Kontakt zu kommen. Das gastfreie Schloß Kapfenstein, sein Familiensitz in den grünen steirischen Bergen, war der gesamten Geologenwelt ein Begriff. Äußere Anerkennung wurde ihm verhältnismäßig spät zuteil. Nach seiner Berufung auf den Lehrstuhl für Mineralogie und Technische Geologie an der Technischen Hochschule in Graz wurde er 1957 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Wissenschaftlichen Akademie in Bologna, 1961 Ehrenmitglied der Geologischen Gesellschaft in Wien, 1962 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Die Aktivierung der Forschungsarbeiten, insbesondere auf dem Gebiet der Hydrogeologie am Institut für Technische Geologie und Mineralogie der Technischen Hochschule Graz, ist vor allem ihm zu danken. Noch im letzten Jahr seiner akademischen Tätigkeit gründete er die „Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz“. Eine größere Reihe von Arbeiten auf dem Gebiet der Hydrogeologie konnte im Verlauf der letzten Jahre in der von seinem Vorgänger, Professor Dr. A. Hauser, gegründeten Zeitschrift „Beiträge zu einer Hydrogeologie Steiermarks“ unter dem neuen Titel „Steirische Beiträge zur Hydrogeologie“ erscheinen. Darunter befinden sich zahlreiche Beiträge von Mitarbeitern, die bereits weit über den steirischen Bereich hinausgreifen. Seine großen Pläne, wie die Durchführung von systematischen Untersuchungen der tiefliegenden artesischen Grundwasserhorizonte der Oststeiermark und des Burgenlandes, die eine wichtige Basis der Wasserversorgung weiter Gebiete bilden, konnte er nicht mehr in Angriff nehmen. Auch die ersten Ergebnisse von dem in ausgewählten Abschnitten des Murtales unter seiner Leitung eingerichteten Grundwasserbeobachtungsdienst, der in Zusammenarbeit mit der Hydrographischen Landesabteilung der Steiermark und mit der Unterstützung der Steirischen Wasserkraftwerke AG durchgeführt wird, sollte er nicht mehr erleben. Seine Mitarbeit an der geplanten neuen Wasserversorgung der Stadt Graz konnte nicht vollendet werden.

Die „Vereinigung für hydrogeologische Forschungen in Graz“ wird versuchen, sein Werk in seinem Geiste weiterzuführen.

Wichtigste Veröffentlichungen

(Vollständiges Verzeichnis in: Mitt. Geol. Gesellschaft Wien, Bd. 56, 1964)

- Untersuchungen zur Geologie und Paläontologie des steirischen Tertiärs. Jahrb. Geol. Reichsanstalt, 53, 503—620, Taf. 21—22. Wien 1913.
- Über jungtertiäre Sedimentation und Tektonik am Ostrande der Zentralalpen. Mitt. Geol. Ges., 7, 256—312, 1 Karte. Wien 1914.
- Das mittlere Isonzogebiet. Jahrb. Geol. Staatsanstalt, 70, 11—114, 6 Taf. Wien 1920.
- Über die Beziehungen zwischen Sedimentation, Tektonik und Morphologie in der jungtertiären Entwicklungsgeschichte der Ostalpen. Sb. Akad. Wiss., math.-nat. Kl. I, 132, 343—430. Wien 1924.
- Über den Bau der östlichen Südalpen. Mitt. Geol. Ges., 16, 1—272, 4 Taf. Wien 1924.
- Geologische Probleme in den östlichen Tauern. Jahrb. Geol. Bundesanstalt, 76, 245—322. Wien 1926.
- Geologische Spezialkarte der Republik Österreich 1 : 75.000, Blatt Gleichenberg. Mit Erl., 164 S., 1 Taf. Wien 1927.
- Die Bedeutung des Alpen-Dinariden-Problems für den Alpenbau. Jahrb. Geol. Bundesanstalt, 78, 1—20. Wien 1928.
- Über Studien in den inneralpinen Tertiärablagerungen und über deren Beziehungen zu den Augensteinfeldern der Nordalpen. Sb. Akad. Wiss., math.-nat. Kl. I, 137, 183—255. Wien 1928.
- Über neue Probleme der Tertiärgeologie im Wiener Becken. Zentralbl. f. Min. usw. B, 65—76, 161—251, 307—320. Stuttgart 1928.
- Die Oststeiermark. 28 S., 1 Taf. Graz (Leuschner & Lubensky) 1928.
- Der Bau des Radelgebirges in Südweststeiermark. Jahrb. Geol. Bundesanstalt, 79, 479—530. Wien 1929.
- Über tektonische Probleme in den Savefallen. Jahrb. Geol. Bundesanstalt, 80, 351—379, 1 Taf. Wien 1930.
- Aufschüttung, Abtragung und Landformung am Ostrande der Alpen. Anz. Akad. Wiss., math.-nat. Kl., 70, 84—92. Wien 1933.
- Geologische Spezialkarte der Republik Österreich 1 : 75.000, Blatt Marburg. Mit Erl., 68 S., 2 Taf. Wien 1938.
- Geologischer Führer durch das Tertiär- und Vulkanland des steirischen Beckens. Sammlung geolog. Führer, 36, 209 S., 4 Taf. Berlin (Verlag Borntraeger) 1939.
- Bericht 1938 über Tätigkeit als Referent für Geologie der Kohlenlagerstätten und bei der wasserwirtschaftlichen Generalplanung für Steiermark (Techn. Landesamt Graz). Verh. Reichsamt f. Bodenforschung, Zweigstelle Wien, 98—99. Wien 1939.
- (Mit P. Beck-Mannagetta, K. Bistritschan, G. Woletz, K. Schoklitsch, H. Pichler) Wissenschaftliche Studienergebnisse der Arbeitsgemeinschaft für geologisch-bodenkundliche Untersuchungen im Einzugsbereich des Laßnitzflusses in Südweststeiermark. Sitz. Ber. Akad. Wiss., math.-nat. Kl. I, 149, 225—267, 1 Taf. Wien 1940 (von A. Winkler-Hermaden: S. 225—226, 232—239, 1 Taf.).
- Geologie und Bodenwirtschaft im Grabenland und unteren Murgebiet. Mitt. Geogr. Ges., 86, 147—171, Taf. 5—8. Wien 1943.
- Technisch-geologisch-bodenwirtschaftliche Forschungen im Gau Steiermark. Der Kulturtechniker, 46, 95—123, 5 Taf. Berlin 1943.
- Geologische Mitarbeit an bodenwirtschaftlichen Planungen im Gau Steiermark. Mitt. Geol. Ges., 35, 289—292. Wien 1944.

- Entwurf einer Übersichtskarte der Wassermangelgebiete und wasserärmeren Bereiche in Steiermark. Mitt. Reichsamt f. Bodenforschung, Zweigstelle Wien, 7, 3—16, 1 Karte. Wien 1944.
- (Mit W. Rittler) Erhebungen über artesische Wasserbohrungen im steirischen Becken unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Tertiärgeologie. Geol. u. Bauwesen, 17, Heft 2—3, 33—96, 1 Taf. Wien 1949.
- Die jungtertiären Ablagerungen an der Ostabdachung der Zentralalpen und das inneralpine Tertiär. Geologie von Österreich, 2. Aufl., 414 bis 524. Wien (Verl. Deuticke) 1951.
- Die Entstehung der Gleichenberger Mineralquellenprovinz im Rahmen der jungen erdgeschichtlichen Entwicklung der südlichen Steiermark. Wiener Medizin. Wochenschr., 105, 216—224. Wien 1955.
- Ergebnisse und Probleme der quartären Entwicklungsgeschichte am östlichen Alpensaum außerhalb der Vereisungsgebiete. Denkschr. Österr. Akad. Wiss., math.-nat. Kl., 110; 1—180, 3 Taf. Wien 1956.
- Geologisches Kräftespiel und Landformung. 842 S., 3 Taf. Wien (Springer Verl.) 1957.
- Geologisch-morphologische Studienergebnisse aus den nördlichen Karawanken, aus Nordslowenien und Nordwestkroatien. Neues Jahrb. f. Geol. u. Pal., Abh., 106, 1—44. Stuttgart 1958.
- Hydrogeologische Studien über Grundwässer in Steiermark. Teil 1. Steir. Beitr. z. Hydrogeol., 8/9, 8—43. Graz 1958.
- Der Vergleich der obermiozän-pliozänen Schichtfolgen im Mediterrangebiet mit jenen in den pannonisch-pontischen Gebieten. Mitt. Geol. Ges., 52, 225—243. Wien 1960 (auch: Verh. Comité Néogène méditerranéen 1961).
- Vergleich zwischen obermiozäner und pliozäner Entwicklungsgeschichte am Ost- und Westfuß der Alpen. Ber. Schweizer. Geol. Ges., 77 = *Ecologae geologicae Helveticae*, 54, 512—514. Basel 1961.
- Die Bedeutung der gespannten Grundwässer für die Wasserversorgung der Steiermark und des südlichen Burgenlandes. Österr. Wasserwirtschaft, 13, 86—90. Wien 1961.
- Geologischer Führer durch das Tertiär- und Vulkanland des steirischen Beckens (2. Auflage, besorgt von H. Flügel und H. Heritsch). Sammlung geologischer Führer, Verlag Borntraeger, Berlin. (In Fertigstellung.)
- Die Oststeiermark, 2. Auflage, Graz (Verlag Leykam. In Fertigstellung).
- Weitere Publikationen z. T. von A. Winkler-Hermaden selbst, z. T. unter seiner Führung von seinen Schülern, werden noch erscheinen.

ALFRED POLLAK